

Vom harmlosen Tannli und unheimlichen Blüten

Autor(en): **Teuscher, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **11 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

All das erklärt, warum der Mann für Sportarten Neigung hat, wo Kraft, Wucht, Selbstgefühl, Denken, oft komplizierte Regeln, Willensstärke und Gefahr (!) herrschen.

Dagegen spielt im Leben der Frau das Gefühl eine vorherrschende Rolle. Der Mann ist auch zum fühlenden Erlebnis fähig, ihm fehlt aber die «Gefühlsgewissheit, das Vertrauen zu seinen Gefühlen.»

Die Frau neigt zum feinen Rhythmus, zu Schönheit, Leichtigkeit und zu andern Ausdrucksformen für ihre Gefühle. Sie ist daher auch im Sport für Phantasie, Poesie, Lieblichkeit, Schicklichkeit und Harmonie eingestellt und ist dafür empfänglich.

* * *

Diese grundlegenden Unterschiede darf kein Erzieher, kein Sportlehrer aus den Augen verlieren. Man soll

für Frauen Sportarten, Übungen, Wettkämpfe und Ausdrucksformen empfehlen, welche diesen Unterschieden innerlich wie äusserlich entsprechen. Die Wahl ist also keine willkürliche, sondern die Folgerung der verschiedenen Lebensziele, Aufgaben und der Natur beider Geschlechter.

Beim Training, bei der Übung und bei Vorbereitungen aller Art für Wettkämpfe der Frauen, sind oft Männer tätig. Auch aus psychischen Gründen möchte ich hier die grösste Vorsicht empfehlen. Vor allem darf die Frau nicht männlich und nicht nach männlichen Eigenschaften behandelt werden.

Es wäre überhaupt sehr wünschenswert, wenn bei der Leitung des Frauentrainings die Frauen selbst eine grössere Rolle spielen würden.

Bewahret die Ideale Eurer Jugend!

Der Ausdruck «reif», auf den Menschen angewandt, war mir und ist mir noch immer etwas Unheimliches. Ich höre dabei die Worte Verarmung, Verkümmern, Abstumpfung als Dissonanzen mitklingen. Was wir gewöhnlich als Reife an einem Menschen zu sehen bekommen, ist eine resignierte Vernünftigkeit. Einer erwirbt sie sich nach dem Vorbilde anderer, indem er Stück um Stück die Gedanken und Ueberzeugungen preisgibt, die ihm in seiner Jugend teuer waren. Er glaubte an den Sieg der Wahrheit; jetzt nicht mehr. Er glaubte an die Menschen; jetzt nicht mehr. Er glaubte an das Gute; jetzt nicht mehr. Er eiferte für Gerechtigkeit; jetzt nicht mehr. Er vertraute in die Macht der Güte und der Friedfertigkeit; jetzt nicht mehr. Er konnte sich begeistern, jetzt nicht mehr. Um besser durch die Fährnisse und Stürme des Lebens zu schiffen, hat er sein Boot erleichtert. Er warf Güter aus, die er für entbehrlich hielt. Aber es war

der Mundvorrat und der Wasservorrat, dessen er sich entledigte. Nun schiffte er leichter dahin, aber als ver-schmachtender Mensch.

In meiner Jugend habe ich Unterhaltungen von Erwachsenen mitangehört, aus denen mir eine das Herz beklemmende Wehmut entgegenwehte. Sie schauten auf den Idealismus und die Begeisterungsfähigkeit ihrer Jugend als auf etwas Kostbares zurück, das man sich hätte festhalten sollen. Zugleich aber betrachteten sie es als eine Art Naturgesetz, dass man das nicht könne.

Da bekam ich Angst, auch einmal so wehmütig auf mich selber zurückschauen zu müssen. Ich beschloss, mich diesem tragischen Vernünftigtwerden nicht zu unterwerfen. Was ich mir in fast knabenhaftem Trotze gelobte, habe ich durchzuführen versucht.

Albert Schweitzer.

Vom harmlosen Tannli und unheimlichen Blüten

Aus dem Erfahrungsschatz unseres Schularztes

Dr. med. H. Teuscher

Wie Du und ich, ist auch Hans aus dem Unterland in die Berge gekommen, um seine Freude im Schnee und seine Kraft auf den Skiern auszulassen. Wir erlebten unbeschwerte Tage, bis er eines Abends plötzlich aus unseren Reihen verschwand. Was war denn passiert, dass er sich so unverhofft von uns verabschieden musste?

Das Beispiel von Hans ist für uns lehrreich.

Beim Skifahren kommt er an einer kleinen Tanne zu Fall, die ihm eine nicht schwere Quetschung der linken Brustkorbseite verursacht. Er fühlt sich nicht ganz wohl, kann aber die Abfahrt gleichwohl beenden. Da ihm das Atmen leichte, stechende Schmerzen verursacht (alle Rippenquetschungen machen das, durch die Reizung des sehr empfindlichen Brustfelles), wird ihm geraten, sich ins Bett zu legen und bis am Morgen ruhig zu bleiben. Hans steht tags darauf wieder auf, fühlt sich besser und verspürt kaum mehr Schmerzen, so dass er froh ist, mit seinen Kameraden die geplante Skitour doch mitmachen zu können. Nach kürzerer Zeit wird es ihm aber übel, worauf ihn sein Leiter heimschickt und ihm richtigerweise aufträgt, zum Dorfarzt zu gehen. Dieser untersucht unsern Kameraden und kann ausser der Rippenquetschung noch nichts Schlimmes feststellen. Hans geht in die Unter-

kunft zurück und legt sich zu Bett, ohne dass sich vorläufig etwas ändert. Langsam wird es ihm aber schlecht, er muss erbrechen. Er fühlt sich zunehmend schläfrig, verspürt aber keine Schmerzen. Nach einigen Stunden besucht ein Magglinger Sportlehrer den Bettlägerigen. Er sieht unsern Freund totenblass und erfasst sofort die kritische Situation. Der Rest der unheimlichen Geschichte ist bald erzählt. Herbeiholen des Arztes. Transfusion. Transport ins nächste Spital. Operation am gleichen Abend... Hans ist gerettet!

Und nun die Erklärung der seltsamen Geschichte:

Hans hat sich bei seinem harmlos aussehenden Sturz neben der Rippenquetschung eine Verletzung seiner Milz zugezogen, die zu einer innern Blutung führte. Diese war aber nur gering und stand von selber still. Es war ihm ja nur ein wenig schlecht. Nach wie manchem Skisturz ist das doch so! Am folgenden Tag, da niemand etwas Schlimmes ahnte, löste sich das Blutgerinsel in der Milz und Tropfen um Tropfen floss das Blut der verletzten Milz in den Bauch. Aber erst nach weiteren Stunden zeigten sich bei Hans die Zeichen der innern Bauchblutung: Totenblässe, Erbrechen, auffallende Schläfrigkeit und bei der Untersuchung ein schwacher Puls, ein Bauch, der hart war wie ein Brett, da das Blut in der Bauchhöhle das



Walter Hess: Mit Atomkraft zum Mond.

Phantastische Erzählung einer durchaus möglichen Reise. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. Preis Pr. 8.30. — Jules Verne's Abenteuer-Bücher, die auch heute noch als gute Jugendliteratur anerkannt sind, finden hier einen modernsten und würdigen Partner. So wie zahlreiche «Phantasiegebilde» Jules Verne's längst Tatsache geworden sind, so wird auch das, was Walter Hess über eine abenteuerliche Fahrt in einem «Helios» auf den Mond berichtet, in einigen Jahrzehnten nicht mehr als «Hirngespinnst» abgetan werden können, vielmehr wird es als Tatsache registriert werden müssen. — Wie es bei einer solchen Mondfahrt — nach dem Stande der heutigen, wissenschaftlichen Erkenntnis — zu- und hergehen könnte, beschreibt der Verfasser nicht in einer trockenen Abhandlung, sondern kleidet die äusserst interessanten Belehrungen in eine dramatische, oft fieberhaft spannende Handlung, die der Abenteuerlust und der Wissbegier unserer Jugend in bester Weise gerecht wird. -ny.-

Paul Heyse: Andrea Delfin.

Band 39 der Drachenbücher. Fr. 1.55. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. — Der Dichter Paul Heyse stieg einst wie ein Komet am deutschen Dichterkimmel hoch. Als einer der ersten Schriftsteller erhielt er den Nobelpreis und als er starb, lagen über hundert Novellen von ihm vor. Andrea Delfin gehört zu den besten und abenteuerlichsten Erzählungen aus der alten venezianischen Diktatur- und Inquisitionszeit. In die dramatische Handlung sind Wahrheiten und Lebensweisheiten über die Freiheit der Menschen und die Verwerflichkeit der Diktatur von brennender Aktualität eingestreut. -ny.-

Die Soldatenmutter.

Eben erscheint in der Reihe der hübschen Lebensbilder, die der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz Be.) herausgibt, die ansprechende Biographie von Else Züblin-Spiller, die Anna Kull-Oettli geschrieben hat. Die Schilderung des Lebens der Frau, die im ersten Weltkrieg nach Ueberwindung vieler Hemmnisse hunderte von Soldatenstuben gegründet hat, aus denen später die Wohlfahrtsbetriebe des Schweizer Verbandes Volksdienst hervorgegangen sind, ist packend und anspornend. Das von helfender Liebe getragene Lebensbild gehört in die Hände der jungen Leute, die oft so wenig Sinn haben für gemeinnützige Arbeit. Es wird zu ausserordentlich günstigem Preis abgegeben und kann auch im Buchhandel bezogen werden.

Bauchfell reizte und diese Muskelspannung verursachte. Unserem bedauernswerten Hans musste sofort eine Plasma-Transfusion gemacht werden, um ihn vor dem Verbluten zu retten (darum: Gib dem Roten Kreuz ein wenig von Deinem Blut, damit jeder Arzt seinen Plasma-Vorrat und jedes Spital seine Blutkonserven zur Verfügung hat!). Vom Spitaleintritt bis auf den Operationstisch verstrichen nur mehr wenige Minuten. Die verletzte Milz musste entfernt werden. Es fanden sich bereits mehr als 2 Liter Blut im Bauch. (Weisst Du, dass Du ohne Milz ebenso fröhlich leben kannst, weil andere Organe ihre Funktion übernehmen?) Heute ist Hans wieder frisch und munter. Dank der raschen Operation und den Blutkonserven konnte er das Spital 14 Tage später wieder verlassen.

Was weisst Du nun über innere Verletzungen?

Sie können überall da auftreten, wo wir Organe in einer geschlossenen Höhle haben, also im Kopf-, Brust- und Bauchraum.

Kommt es im Anschluss an einen Schlag oder Sturz auf den Kopf zu einer Bewusstlosigkeit, die einige Minuten oder länger dauert, so müssen wir bereits eine schwerere Hirnerschütterung annehmen. Muss Dein verunfallter Kamerad dabei noch erbrechen, so kannst Du sicher sein, dass es sich um ein Gehirnzeichen und nicht um eine Magenstörung handelt. In diesem Fall wäre es eine Dummheit, seinem Magen einen Sanitäts-Cognac einzufüllen. Das merke Dir: Einem Kopfverletzten sollst Du nie Alkohol geben, weil er ihm das Blut in den Kopf jagt. Gerade das Gegenteil nämlich versucht der Arzt durch seine Behandlung.

Bei Blutung aus dem Gehörgang handelt es sich fast immer um einen Schädelbasisbruch. Nasenbluten bei einem Kopfverletzten kann vielfach nur eine harmlose Ursache haben. Denk daran, dass es mehr Schädelbrüche gibt ohne äusserliche Zeichen. Handle entsprechend vorsichtig!

Versuche einem Bewusstlosen nie Flüssigkeit einzuschütten. Sie werden nur den falschen Weg in die Luftröhre nehmen, und der «Gelabte» wird über die darauf entstehende Lungenentzündung nicht gerade erfreut sein.

Lagere und transportiere Deinen Verletzten bis zum nächsten Arzt möglichst in horizontaler Lage. Kalte Umschläge über Stirn und Kopf werden günstig wirken.

Lungenverletzungen durch schwere Erschütterungen (z. B. in der Lawine), durch das Anspießen der Lunge durch gebrochene Rippen, erkennst Du an der Atemnot, am blutig-schaumigen Auswurf, am Knistern der

Luft unter der Haut, das Du bei Berührung spürst. Lagere und transportiere einen Lungenverletzten immer in sitzender Stellung. Rippenbrüche sind vielfach schmerzlos, wenn man auf die betreffende Brustkorbseite liegt, weil dann die gebrochenen Rippen durch die Atmungsbewegungen weniger auf und ab geschoben werden. Gib eisgekühltes Wasser zu trinken.

Ein Beispiel einer innern Bauchverletzung haben wir Dir nun erzählt. Natürlich gibt es zahlreiche andere Verletzungsarten. So sind z. B. — vor allem in den Bergen — Schläge von hinterlistigen Maultieren gefürchtet. Es kann Dir aber auch nur ein Skistock gegen den Bauch fahren und Dir Magen oder Darm zerreißen, ohne dass man von aussen die geringste Verletzung an der Haut sehen könnte. So ziemlich alles, was im Bauch verborgen liegt, kann durch unglückliche Zufälle in die Brüche gehen: Leber, Niere, Blase, Bauchspeicheldrüse und Blutgefässe. Lagerung und Transport (dringlich!) halb sitzend. Absolutes Verbot für Trank und Speise!

Was sollst Du als verantwortlicher Leiter aus unserem Beispiel lernen?

1. Wenn nach einem Unfall ein Bauch mit oder ohne Erbrechen hart oder aufgetrieben wie ein Ballon wird, so bringe Deinen Kameraden auf dem schnellsten Weg auf den Operationstisch.
2. Nimm als Leiter jede Klage über Kopf-, Brust- und Bauchschmerzen nach einem entsprechenden Unfall ernst. Beobachte Deinen Schützling auch in der Nacht (wie es unser Leiter tadellos getan hat). Warte nicht zu lange, bis Du den Arzt konsultierst, telefoniere oder schicke 2 Zuverlässige zu Tal, wenn Du in abgelegener Hütte bist.
3. Eine Gefahr, die man kennt und voraussieht, ist keine Gefahr mehr. Studiere doch vor dem nächsten Skilager wieder einmal ein Büchlein über erste Hilfe. Zum unterhaltenden Studium empfehlen wir Dir «Unfallhilfe und Hygiene im Alpinismus und Wintersport» von Dr. med. Paul Gut, St. Moritz (Kostenpunkt: 4 Franken; 300 Seiten, illustriert).
4. Tröste Dich, dass solche Fälle beim Wintersport glücklicherweise nicht häufig sind. Lass Dir den Genuss am Skisport durch die Unfallgefahr nicht trüben, sondern lass die nötige Vorsicht walten und rufe mit Georg Thüner fröhlich aus:
Und blutet es — wohlan!
Das Herz bekennt die Farbe,
Drum traue keinem Mann,
Der weder Wunde hat noch Narbe.
Hals- und Beinbruch! Euer Doktor.